

Ankerplätze auf der Halde

Stadt Bergkamen



Ankerplätze Accesspoints ©GREENBOX



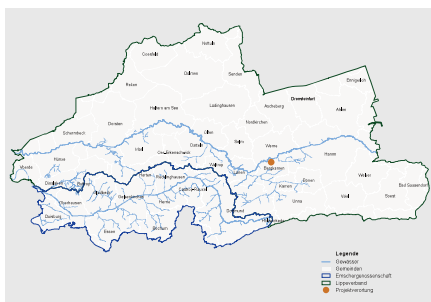
Augmented Reality ©Jeremy Bishop auf Unsplash, ©Stadt Bergkamen



Berggrund ©GREENBOX



Adenschlicht ©GREENBOX



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Das digital - analoge Erlebniskonzept der IGA 2027 im Zukunftsgarten Bergkamen / Lünen vernetzt die beiden Standorte und bietet auf digitaler Ebene eine Erweiterung der Freiraumnutzung. Ergänzend zur analogen Freiraumgestaltung sind in den Bergwelten wiederkehrende Schnittstellen zur digitalen Ebene installiert. Diese Access Points sind Erlebnis- und Bildungsorte zu gleichen Teilen. Verortet sind die Access Points unter anderem auf den Ankerplätzen. Hier wird durch Sichtbeziehungen der analoge Anker zum Dattel-Hamm-Kanal geworfen, ergänzt durch den Access Point wird den Nutzer*innen ermöglicht, durch die Zeit zu reisen und die Entstehung der Bergwelten am Kanal zu verfolgen, AR-Gaming-Angebote bieten des Weiteren ein innovatives Naturerlebnis und die Vermittlung von Zukunftsthemen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

EmscherGenossenschaft / Lippeverband (Präsentation von Projekten in der Umgebung als weitere Ausflugs- und Bildungsorte), Geschichtsverbände (Die Geschichte der bewegten Landschaft), lokale Sportvereine (Klettersportveranstaltungen und -kurse), Zukunftslabor Wald der Zukunft (Was soll der Wald der Zukunft leisten?)

Standort

Wie wollen wir in Zukunft leben? Dieser zentralen Frage der IGA 2027 wird auf der Ebene des Tourismus und der Freizeitgestaltung im Zukunftsgarten Bergkamen / Lünen eine nachhaltige Antwort gegeben. In Bergkamen bestimmen anthropogen entstandene Halden das Bild - die Halde Großes Holz, die Naturarena und die neu entstehende Topografie der Haldenlandschaft am Kanal schaffen den Eindruck einer bergigen Landschaft künstlicher Erhebung. Aus dem Charakter des Ortes wird das Gestaltungsthema für den Standort in Bergkamen entwickelt - die Bergwelten entlang des Dattel-Hamm-Kanals.

Gewässerbezug

Zentraler Bestandteil des Zukunftsgartens Bergkamen / Lünen ist das digital - analoge Erlebniskonzept. Hiermit werden beide Standorte miteinander verbunden, sowie der Bezug zum Wasser in das Gestaltungskonzept eingebunden. Analog entsteht die Verbindung zum Dattel-Hamm-Kanal durch die direkte Nachbarschaft. Der Entwurf der Bergwelten stärkt diese Verbindung durch gezielt angelegte Sichtschneisen mit Blick vom Adengrat auf das Gewässer. Darüber hinaus verbindet der IGA-Radweg den Dattel-Hamm-Kanal in Bergkamen mit der Lippe in Lünen und macht somit die unterschiedlichen Gewässertypen erlebbar. Auch auf der digitalen Erlebnisebene wird der Bezug zum Gewässer hergestellt. Die Erlebnissphäre Klima+Nachhaltigkeit ermöglicht den Nutzer*innen Einblicke in die Geschichte des Dattel-Hamm-Kanals und der Lippe, sie erläutert die standorttypischen Habitate mit ihrer Flora und Fauna, sowie die Wichtigkeit der Gewässer in Bezug auf eine nachhaltige Stadtentwicklung in der Zukunft. Das Wasser, bisher eingezäunt und unzugänglich, wird durch das Projekt zugänglich und „begreifbar“ gemacht.

Kontakt

Verena Speer / Stadt Bergkamen / Stadtplanungsamt

v.speer@bergkamen.de

Wetterstation am Basislager

Stadt Bergkamen



Wetterstation ©GREENBOX



Historische Aufnahme von der Zeche Haus Aden ©Stadt Bergkamen



Naturschutzgebiet Beversee ©BBSey

Projektidee

Auftakt der Bergwelten in Bergkamen ist das Basislager. Auf der Platzfläche werden die Besucher*innen empfangen und können sich für die Expedition in die Bergwelten rüsten. Herzstück des Basislager ist die "Wetterstation". Das digital-analoge Informationszentrum bietet den Blick auf die Bergwelten und den Datteln-Hamm-Kanal zurück auf die Geschichte, ins Jetzt und in die Zukunft.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Emscher-Genossenschaft / Lippeverband (Präsentation von Projekte in der Umgebung als weitere Ausflugs- und Bildungsorte), Geschichtsverbände (Die Geschichte der bewegten Landschaft), lokale Sportvereine (Klettersport-Veranstaltungen und -Kurse), Zukunftslabore Wald der Zukunft (Was soll der Wald der Zukunft leisten)

Standort

Wie wollen wir in Zukunft leben? Dieser zentralen Frage der IGA 2027 wird auf der Ebene des Tourismus und der Freizeitgestaltung im Zukunftsgarten Bergkamen / Lünen eine nachhaltige Antwort gegeben. In Bergkamen bestimmen anthropogen entstandene Halden das Bild - die Halde Großes Holz, die Naturarena und die neu entstehende Topografie der Haldenlandschaft am Kanal schaffen den Eindruck einer bergig Landschaft künstlicher Erhebung. Aus dem Charakter des Ortes wird das Gestaltungsthema für den Standort in Bergkamen entwickelt - die Bergwelten entlang des Datteln-Hamm-Kanals.

Gewässerbezug

Zentraler Bestandteil des Zukunftsgartens Bergkamen / Lünen ist das digital - analoge Erlebnis-konzept. Hiermit werden beide Standorte miteinander verbunden, sowie der Bezug zum Wasser in das Gestaltungskonzept eingebunden. Analog entsteht die Verbindung zum Datteln-Hamm-Kanal durch die direkte Nachbarschaft. Der Entwurf der Bergwelten stärkt diese Verbindung durch gezielt angelegte Sichtschneisen mit Blick vom Adengrät auf das Gewässer. Darüber hinaus verbindet der IGA-Radweg den Datteln-Hamm-Kanal in Bergkamen mit der Lippe in Lünen und macht somit die unterschiedlichen Gewässertypen erlebbar. Auch auf der digitalen Erlebnisebene wird der Bezug zum Gewässer hergestellt. Die Erlebnissphäre Klima+Nachhaltigkeit ermöglicht den Nutzer*innen Einblicke in die Geschichte des Datteln-Hamm-Kanals und der Lippe, sie erläutert die standorttypischen Habitate mit ihrer Flora und Fauna, sowie die Wichtigkeit der Gewässer in Bezug auf nachhaltige Stadtentwicklung in der Zukunft.

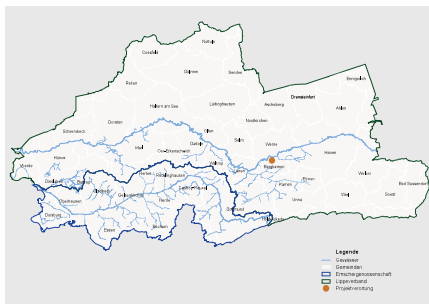
Kontakt

Verena Speer / Stadt Bergkamen / Stadtplanungsamt

v.speer@bergkamen.de



IGA2027-Fläche in Bergkamen ©GREENBOX



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Gemeinsam für den Marbach!

Stadt Bochum



Blick auf den Marbach ©Stadt Bochum



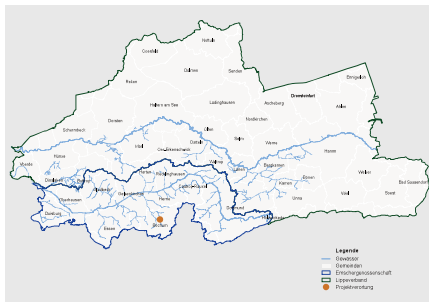
Marbach ©Stadt Bochum



Marbach ©Stadt Bochum



Luftbild Hamme ©Stadt Bochum



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Im Bochumer Westen schreitet der Umbau des Marbaches voran. Es gilt den Gewässer begleitenden Grünzug über gezielte städtebauliche Maßnahmen in die urbane Umgebungskulisse zu integrieren. Gerade benachteiligte Quartiere, in denen die Städtebauförderung den Strukturwandel forciert, sollen von der freiräumlichen Aufwertung profitieren. Neben einem Blauen Klassenzimmer zielen die Maßnahmen auf die Öffnung der Betriebswege zu Rad- und Spazierwegen und die Inszenierung dieser über erweiterte Rastplätze und Naschmöglichkeiten. Darüber hinaus ist an der Kreuzung des RS 1 eine verknüpfende Maßnahme eines Entdeckerortes vorgesehen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Jegliche Maßnahmen sollen mit partizipatorischen Prozessen gekoppelt werden. Wo möglich wird eine Verfestigung der Beteiligung über den Planungsprozess hinaus angestrebt. Gerade für das Blaue Klassenzimmer ist eine Trägerschaft etwa durch lokale Bildungsinstitutionen sinnvoll.

Standort

Der Marbach durchfließt den Bochumer Westen von Süden nach Norden, wo er sich mit dem Hofsteder Bach zum Hüller Bach vereint. In seinem Verlauf durchfließt er die städtebaulichen Programmgebiete Westend und Hamme. Schwerindustrie und Deponien entlang des Baches stellen ein nicht unerhebliches Risiko in Bezug auf die Gewässergüte dar. Eine Zugänglichkeit des Bachprofils ist deshalb eher unwahrscheinlich, auch muss in diesem Kontext das Ergebnis einer betrieblichen Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden. Gerade im nördlichen Verlauf wird das Gewässer bereits von Grün- und Erholungsstrukturen flankiert, bei denen durch den Umbau von einer erheblichen Aufwertung auszugehen ist. Auf der Mündungshalbinsel von Hofsteder- und Marbach wäre eine Zugänglichkeit des Gewässers (Hofsteder Bach) und die Errichtung eines Blauen Klassenzimmers denkbar.

Gewässerbezug

Im Mündungsbereich des Hofsteder Baches in den Marbach ist ein Blaues Klassenzimmer vorgesehen. Außerdem ist die Öffnung der Betriebswege zu Rad- und Spazierwegen und die Inszenierung dieser über erweiterte Rastplätze und Naschmöglichkeiten angedacht. Darüber hinaus ist an der Kreuzung des RS 1 eine verknüpfende Maßnahme eines Entdeckerortes vorgesehen.

Kontakt

Tabea Reichert, Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen

TReichert@bochum.d, 0234 910 2523

Gemeinsam für den Wattenscheider Bach!

Stadt Bochum



Wattenscheider Bach ©Stadt Bochum



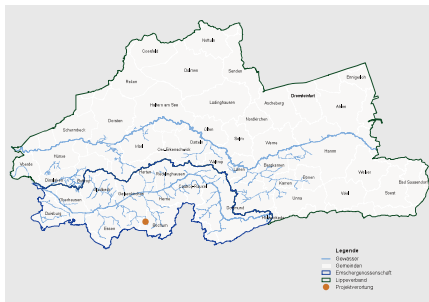
Referenzbild Bienengärten ©EGLV



Referenzbild Stelen am Blauen Klassenzimmer ©EGLV



Wattenscheider Bach ©Stadt Bochum



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Im Bochumer Westen schreitet der Umbau des Wattenscheider Baches voran. Es gilt den Gewässer begleitenden Grünzug über gezielte städtebauliche Maßnahmen in die urbane Umgebungskulisse zu integrieren. In Wattenscheid ist neben der Öffnung der Betriebswege und deren Inszenierung über Beteiligung und Naschpflanzungen die Errichtung eines Bienengartens vorgesehen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Jegliche Maßnahmen sollen mit partizipatorischen Prozessen gekoppelt werden. Wo möglich wird eine Verstärkung der Beteiligung über den Planungsprozess hinaus angestrebt. Gerade für einen Bienengarten ist eine Trägerschaft etwa durch eine lokale Bildungsinstitution notwendig.

Standort

Der Wattenscheider Bach durchfließt das Stadterneuerungsgebiet Wattenscheid. Das Gewässer wird hierbei eng von urbanen Strukturen eingefasst. Das Gewässerprofil ist dementsprechend steil. Eine Zugänglichkeit des Bachprofils ist deshalb eher unwahrscheinlich und muss in einer betrieblichen Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden. Auch entlang der zukünftig öffentlichen Betriebswege ist relativ wenig Platz für etwaige Maßnahmen vorhanden.

Gewässerbezug

Die Öffnung der Betriebswege zu Rad- und Spazierwegen und die Inszenierung dieser über erweiterte Rasplätze und Naschmöglichkeiten ist angedacht. Darüber hinaus ist die Errichtung eines Bienengartens geplant.

Kontakt

Andreas Maksjutow, Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen, Stadterneuerung
AMaksjutow@bochum.de, 0234 910 3750

Blaues Klassenzimmer am Mühlenbach

Stadt Datteln



Sportpark Mitte, Fitnessgeräte ©Stadt Datteln



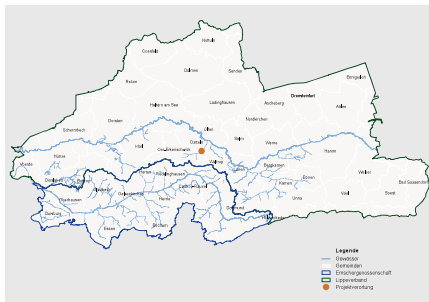
Projekt im Stadumbaugebiet ©Stadt Datteln



Sportpark Mitte Mühlenbach ©Stadt Datteln



Sportpark am Mühlenbach ©Stadt Datteln



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Die Stadt Datteln plant ein "Blaues Klassenzimmer" am Mühlenbach im zentralen Stadtgebiet, das zukünftig einen neuen Lernort im Freien bieten soll. An diesem besonderen Ort können Schüler*innen und alle Bürger*innen etwas über das Gewässer mit seiner Flora, Fauna und Hydrologik erfahren und erleben. Der Dattelner Mühlenbach ist ein Zufluss zur Lippe und somit prädestiniert für einen Lernort in Form eines "Blauen Klassenzimmers". Der Standort für das "Blaue Klassenzimmer" wurde so gewählt, dass dieser in den Sportpark Mitte, als offenen Sport- und Freizeitbereich, integriert und zugleich an Bildungseinrichtungen angeschlossen ist. Darüber hinaus soll das "Blaue Klassenzimmer" die Bereiche noch einmal enger miteinander verbinden. Eine Voraussetzung für die Etablierung des "Blauen Klassenzimmers" in diesem Bereich ist die Renaturierung des Mühlenbachs mit einhergehender Verbesserung der Gewässerökologie. Dazu zählen vorrangig Kanalarbeiten, die zur letztendlichen Trennung des Schmutz- und Regenwassers beitragen. Mit der Maßnahme wird das Ziel verfolgt, den Mühlenbach mit den angrenzenden Flächen erlebbar und in Teilen zugänglich zu machen. Das Dattelner Projekt orientiert sich dabei an bereits bestehenden Maßnahmen in der Region. Die Gestaltung und Erscheinungsform ähnelt dabei einem Amphitheater, das an einem Gewässer liegt. Durch Sitzstufen kann ein Zugang zum Gewässer geschaffen werden, der zudem die Infrastruktur für einen anschaulichen Unterricht im Freien ermöglicht. Darüber hinaus kann der neugeschaffene Ort auch als Aufenthaltsort für Spaziergänger*innen oder Radfahrer*innen genutzt werden. Das "Blaue Klassenzimmer" verkörpert also einen Ort der Begegnung und des Austausches und stellt dadurch einen weiteren Anziehungspunkt und Gemeinschaftsort in Datteln dar.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Begleitet wird das Projekt durch den Lippeverband und das beauftragte Planungsbüro Plan-Lokal aus Dortmund. Ziel ist es, gemeinsam mit den örtlichen Schulen, der Bevölkerung, Politik und mit Interessierten die Anforderungen an ein "Blaues Klassenzimmer" am Mühlenbach in Datteln zu formulieren und in ein Gestaltungskonzept zu übertragen. Mit Hilfe von Veranstaltungen, Exkursionen und Workshops sollen eben diese Vorstellungen und Ideen generiert und konzipiert werden.

Standort

Der bevorzugte Standort befindet sich in der Dattelner Innenstadt und ist Teil des Stadumbaugebietes "Zukunftsfähige Innenstadt Datteln". Der Mühlenbach stellt dabei die südliche Grenze der Innenstadt und des Stadumbaugebietes dar. Die Besonderheiten des ausgewählten Standortes ergeben sich zum einen durch den neugeschaffenen Sportpark Mitte. Zum anderen befinden sich in unmittelbarer Nähe die Städtische Realschule und das Comenius-Gymnasium als weiterführende Bildungseinrichtungen sowie das Stadtbad. Der Sportpark Mitte bietet mit verschiedenen Sportanlagen viel Raum für Bewegung und Begegnung. Dieser Standortverbund mit einem direkten Anschluss an den Mühlenbach und die gute Erreichbarkeit stellen das große Potenzial für die Entwicklung des "Blauen Klassenzimmers" an diesem Standort dar.

Gewässerbezug

Das Gewässer, in diesem Fall der Dattelner Mühlenbach, ist bereits heute in die Entwicklung des Bildungs- und Freizeitstandortes integriert. Mit dem letzten Schritt, der (Teil-)Öffnung des Gewässerraumes zum Sportpark und der Schaffung eines Zugangs zum Dattelner Mühlenbach, kann mit dem "Blauen Klassenzimmer" die Attraktivität des Quartiers und die Bildungsqualität wesentlich erhöht werden.

Kontakt

Stadt Datteln, Fachdienst 6.1 Stadtplanung, Christina Nitz
christina.nitz@stadt-datteln.de oder 02363 107 377

Bergparkfest - Wasser auf dem ehem. Zechengelände

Stadt Dinslaken



Schauplatz Bergparkfest ©Martin Büttner



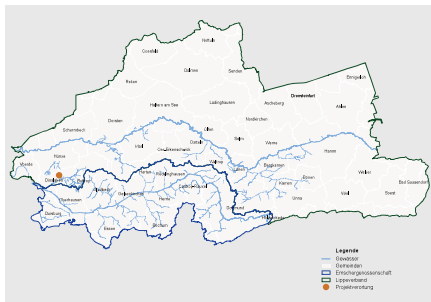
Lichtinstallation am Wasserturm im Rahmen der Extraschicht ©Stadt Dinslaken



Das Kunstwerk „Kraftwerk“ im Bergpark ©Stadt Dinslaken



Festmarkt rund um den Wasserturm ©Stadt Dinslaken



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Geplant ist ein Fest im Bergpark an einem Wochenende im Sommer 2024. Das Fest bietet die Chance, das neu entwickelte Zechengelände und die Zechensiedlung über das Element Wasser miteinander zu verbinden. Verschiedene Aktionen rund um das Thema Wasser sollen die aktive Wahrnehmung von "Wasser" in seinen verschiedenen Funktionen und Formen auf dem ehemaligen Zechengelände ermöglichen. Gleichzeitig kann auf diese Weise die Funktion des Bergparks an sich erläutert und den Nutzer*innen und Anwohner*innen näher gebracht werden. Umweltbildung und Wissensvermittlung stehen folglich im Fokus des Bergparkfests.

- Lichtinstallation zum Thema Grubenwasser/Wasserhaltung
- Naturerkundung am Lohberger Weiher (Floß auf dem Weiher)
- Filmvorstellungen zum Thema Wasser (Vorstellungen im Kraftwerk, Wasserturm, Weiher)
- Infopunkt am Wasserturm

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Akteure

Verwaltung (Stadtentwicklung, Sozial- und Jugendhilfeplanung, Schule und Sport, Nachhaltigkeit, Grünflächenamt, Wirtschaftsförderung), RAG - Thema Wasserhaltung, Akteure vor Ort (z.B. Kraftwerk e.V., Blaue Bude, Forum Lohberg, etc.), Naturverbände, Wasserbehörden, Schulen/Kindergärten (insb. GGS Lohberg, KiTa KQL), Anwohner*innen, Lichtkünstler*innen

Einbindung

offenes Angebot an die Menschen in Lohberg und Umgebung

Standort

Der im Jahr 2014 eröffnete Bergpark auf dem ehemaligen Zechengelände in Lohberg bietet neben dem Lohberger Weiher Sportflächen, Spielinseln und Picknickplätze sowie eine Rasenwelle mit Rutschenlandschaft. Er bietet zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven und stillen Erholung. Der anspruchsvoll gestaltete Bergpark ist Mittelpunkt des gesamten ehemaligen Zechenstandortes und sorgt maßgeblich für Attraktivität und Image-Aufwertung der weitläufigen Zechenbrache. Bewohner*innen des neuen Wohngebiets und des angrenzenden Stadtteils Lohberg, die Gewerbetreibenden auf dem Standort genauso wie alle Bürger*innen der Stadt Dinslaken und Besucher*innen von außerhalb erhalten mit dem Bergpark einen faszinierenden Anziehungspunkt: Zusammen mit den denkmalgeschützten Bauten im Kernbereich des KQL ist der Bergpark eine Sehenswürdigkeit der touristischen Route der Industriekultur.

Besonderes Merkmal des Bergparks ist der Gegensatz zwischen naturnaher Gestaltung von Freiflächen, Kunst in der Landschaft und „Open Air“-Erlebnisangeboten für verschiedenste Besuchergruppen. Neben dem ökologisch wertvollen Freiraum, der durch die weiträumige Entsiegelung der Brache entstanden ist, versteht sich der Park auch als Einladung zur Begegnung mit anderen Menschen, zur Kommunikation und zum „Mit-Machen“. Mit seiner hohen gestalterischen Qualität und durch die Anbindung an regionale Landschaftsparks wie den Naturpark „Hohe Mark“, das Rotbachtal oder den Emscher Landschaftspark genießt der Bergpark überregionale Bekanntheit.

Gewässerbezug

Wasser ist ein zentrales Gestaltungselement der revitalisierten Zechenbrache. Deutlich wird dies anhand des Lohberger Weihers als gestalterischem und funktionalem Mittelpunkt des Bergparks. Der Weiher dient der Siedlungsentwässerung. Er sammelt das Regenwasser aus Teilen des Zentralclusters und Energierings. Sobald der Weiher gefüllt ist, erfolgt über ein offenes Grabensystem eine Ableitung durch das Wohncluster in ein weiteres Regenrückhaltebecken und den Lohberger Entwässerungsgraben.

Kontakt

Stabsstelle Stadtentwicklung, III.4.1
stadtentwicklung@dinslaken.de

Blauer Mauergarten

Stadt Dinslaken



Rotbach ©Stadt Dinslaken



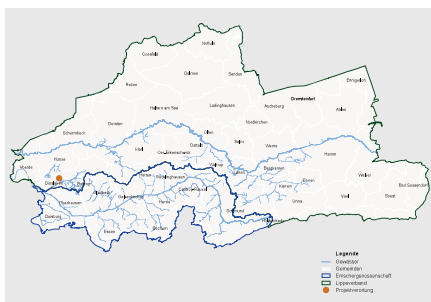
Rotbach ©Stadt Dinslaken



Rotbach ©Stadt Dinslaken



Rotbach ©Stadt Dinslaken



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet @plan-lokal

Projektidee

Entlang eines ca. 150 m langen Abschnitts des Rotbachs in der Dinslakener Innenstadt sollen verschiedene Maßnahmen realisiert werden, die sowohl den Rotbach als auch die parallel verlaufende historische Stadtmauer in Szene setzen und im Stadtgefüge erlebbar machen sollen. Hierbei soll ein besonderer Fokus auf die Themen Umweltbildung, Freiflächenentwicklung / Wohnumfeldverbesserung sowie Kunst und Kultur gelegt werden (siehe "Gewässerbezug").

Das Projekt umfasst verschiedene Projektbausteine: 1. blaues Klassenzimmer + Wasserspielplatz, 2. Renaturierung des Rotbachs, 3. Steigerung der Aufenthaltsqualität einer bedeutsamen innerstädtischen Freifläche, 4. Inszenierung der historischen Stadtmauer, 5. Integration in das Stadtgefüge

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Akteure

Verwaltung (Stadtentwicklung, Schule und Sport, Nachhaltigkeit, Grünflächenamt, Denkmalschutz), Wasserbehörden, Schulen (insb. Gartenschule und ev. Kita Alette Meyer), Kinder und Jugendliche, Naturverbände, Lichtkünstler*innen, Anwohner*innen

Einbindung

Offenes Freizeitangebot (freies Spiel für Kinder, Aufenthalt für Jugendliche, Familien und Senior*innen), Unterrichtsmöglichkeit für Dinslakener Schulen

Standort

Der ca. 150 Meter lange Abschnitt des Rotbachs lag im Mittelalter außerhalb der Stadtmauern. Heute liegt er mitten in der Stadt und ist in wenigen Minuten zu Fuß vom Altmarkt aus zu erreichen. Dennoch ist er aufgrund seiner rückwärtigen Lage im Stadtgefüge kaum wahrzunehmen. Neben dem Stadtpark und dem Garten am Museum Voswinkelshof ist die hier beschriebene Fläche der einzige größere Grünraum innerhalb der Altstadt.

Eine Besonderheit ist das parallel zum Bach verlaufende Teilstück der historischen Stadtmauer. Die Mauer begleitet den Rotbach an dieser Stelle über die gesamte Länge von 150 Metern. Neben diesem Teilstück der Mauer gibt es nur ein weiteres, aber deutlich kürzeres, Teilstück der alten Befestigungsanlage.

Der südlich des Bachlaufs verlaufende Fuß- und Radweg ist eine wichtige Verbindung im städtischen Wegenetz und zudem Teil des überörtlichen Rotbachwegs von Bottrop zur Mündung des Rotbachs in den Rhein bei Voerde.

Eine weitere Besonderheit ist die auf der anderen Seite der Stadtmauer gelegene Grundschule (Gartenschule). Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Schule zum Rotbach ergeben sich optimale Bedingungen zur Einrichtung eines blauen Klassenzimmers.

Gewässerbezug

Der Rotbach soll durch die verschiedenen Maßnahmen stärker in das Stadtgefüge integriert werden. Hierzu soll ein besonderer Fokus auf die Themen Umweltbildung, Freiflächenentwicklung / Wohnumfeldverbesserung sowie Kunst und Kultur gelegt werden.

Umweltbildung:

- blaues Klassenzimmer
- interaktive Stationen und Infotafeln zu verschiedenen Wasserthemen (Wasser in der Stadt, Renaturierung, Folgen der Gewässerverschmutzung etc.)

Freiflächenentwicklung / Wohnumfeldverbesserung:

- Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Mobiliar
- Anlage von Blühstreifen etc.
- Anlage von Spielmöglichkeiten für Kinder

Kunst und Kultur:

- Lichtinstallation an der historischen Stadtmauer und dem Rotbach

Kontakt

Stabsstelle Stadtentwicklung, III.4.1

stadtentwicklung@dinslaken.de

LEBENLASSEN!

Installation für die Artenvielfalt

Stadt Dorsten



Käfer Skulptur vor den Lippeauen ©Brigitte Stüve



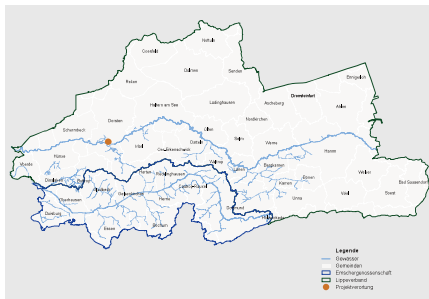
Lippenatur ©Margot Alkenhoff



Käfer sind farbenfroh ©Kurt Lulac, von Soebe, Tortuosa, Carmen Petri, Bruce Martin, By Sa 3,0,



Grasende Schafe an der Lippe ©Margot Alkenhoff



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

LEBENLASSEN! soll als interaktive Installation im Öffentlichen Raum an der Lippe einen Hinweis auf den dringend gebotenen Schutz der Artenvielfalt sein. Als skulpturales Element greift es die Form des klassischen Denkmals auf, um sie zugleich ironisch und humorvoll zu brechen und ästhetische Traditionen zu hinterfragen. Statt eines Helden steht hier ein Käfer auf dem Sockel. Zugleich bietet die Installation mittels QR-Code Zugriff auf Informationen zum Artenschutz an der Lippe.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Das Projekt wird durch eine ortsansässige bildende Künstlerin in Kooperation mit ortsansässigen Handwerksfirmen durchgeführt. Bei der Installation selbst handelt es sich um ein Projekt sozialer Teilhabe. Die Bevölkerung wird aufgefordert, Ideen dafür einzubringen, welche Pflanzen und Tiere aus den Biotopen an der Lippe auf der verlinkten Webseite vorgestellt werden sollen. In diesem Zusammenhang können verschiedene Institutionen wie Schulen, Kitas, soziale Einrichtungen und Vereine eingebunden werden.

Standort

Es ist ein Standort in unmittelbarer Nähe der Lippedeiche in Dorsten wünschenswert, da auf den Deichen die wichtigen Radwegeverbindungen in Ost-West-Richtung in der Stadt verlaufen und auch mehrere Radwanderwege hier entlangführen. Neben den Radfahrern sind auch viele Menschen zu Fuß auf den Deichen unterwegs, um in den Lippeauen in direkter Innenstadt Nähe ihre Freizeit zu verbringen. Der Bezug zum Wasser und den Biotopen der Lippe ist durch den Blick auf die Auen in diesen Bereichen jederzeit gegeben.

Gewässerbezug

Wie unter „Standort“ beschrieben, soll die Installation an viel frequentierten Rad- und Fußwegen mit Sichtbezug zur Lippe aufgestellt werden. Neben seltenen und bedrohten Arten, z.B. verschiedenen Käfern, die ihren Lebensraum an der Lippe haben, sollen auch solche Arten einbezogen werden, die im Stadtbild sehr alltäglich sind. Ein Beispiel sind die häufig hier lagernden Wildgänse oder auch die zur Deichpflege genutzten Schafe. Alltägliche Alltagserfahrungen der Dorstener*innen können so den Ausgangspunkt für weiteres Lesen und die Aufnahme von Informationen bilden, die speziellerer Natur sind, und für deren Kenntnisnahme es sonst wenig Bezugspunkte gibt. Naturerlebnis in den Auen, Kunstgenuss und Umweltbildung sind so im direkten Wohnumfeld oder auf der Radtour möglich.

Kontakt

Dagmar Stobbe, Stadt Dorsten - Technisches Dezernat

dagmar.stobbe@dorsten.de / Tel.: 02362 66 3520

Emscher für alle! Beteiligung an der Emscherpromenade Stadt Dortmund



TRANSURBAN Mallinckrodtbrücke Dortmund ©Luisa Gehnen



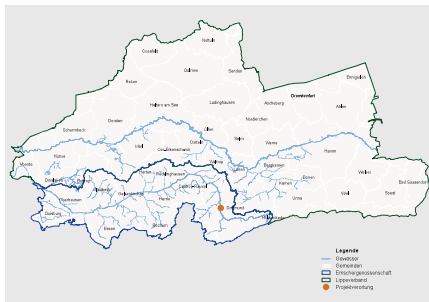
Urbanes Sitzmobil ©EGLV



Essbare Landschaft ©EGLV



TRANSURBAN Mallinckrodtbrücke Dortmund ©EGLV



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Der Ausbau des Emscherradweges zu einer Promenade zielt auf weit mehr, als auf die verkehrstechnische Aufwertung des einstigen Betriebswegs. Auch wenn die Mobilitätswende beim Ausbau eine zentrale Rolle spielt, so impliziert der Begriff Promenade doch insbesondere die gesellschaftliche Dimension einer Wegestrecke. Eine Promenade verbindet nicht nur räumlich, sondern vor allem sozial. Eine Promenade schafft Öffentlichkeit. Sie ist ein Ort der Begegnung und des intragesellschaftlichen Austausches. In Zeiten pluralistischer Stadtgesellschaft und sozialer Blasen nimmt diese gesellschaftliche Funktion einen ganz neuen Stellenwert ein. Der wohl eleganteste Weg die gesellschaftlichen Funktionen des Freiraums zu stärken, ist der Weg der Beteiligung. Es gilt die gesellschaftlichen Stakeholder, vom Engagement des Einzelnen bis hin zum institutionalisierten Akteurskollektiv, aktiv in den Raum einzubinden und die Partizipation im Sinne einer Mitverantwortung zu verstetigen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Die grüne Infrastruktur entlang der umgebauten Gewässer bietet vielversprechende Lösungen. Einen zentralen Angelpunkt des gesellschaftlichen Mehrwertes stellt hierbei verbindliche Beteiligung durch Aktivierung und Verstetigung zivilen Engagements dar. Entlang der geplanten Emscherpromenade existiert bereits ein Netzwerk aus entsprechenden Akteuren. So koordiniert der Beschäftigungsträger EWEDO im Projektgarten Rheinische Straße eine Beteiligungsplattform, Vereine, Schulen und Hochschulen haben bereits eine Trägerschaft im Gewässerfreiraum realisiert oder planen diese zu realisieren.

Standort

Zwischen Schnettkerbrücke und Deussenberg fließt die umgebaute Emscher durch ein weites, flaches Tal entlang der Quartiere Dorstfeld-Süd, Dorstfeld, Rheinische Straße und Huckarde sowie des Hafenaareals, des Uniongeländes in Richtung Norden. Der umgebende Raum besitzt eine zentrale Gemeinsamkeit: er galt bzw. gilt noch immer als marginalisiert. Die Stadt Dortmund bzw. das Städtebauministerium haben im direkten Umfeld des Gewässerabschnittes mehr als vier Fördergebiete ausgewiesen. Es gilt prekäre Verhältnisse abzumildern und den benötigten Strukturwandel aktiv einzuleiten. So sehen die Planungen der Stadt Dortmund vor das Unionsgelände, eine riesige industrielle Brache, als einen zukunftsweisenden Stadtteil mit Schwerpunkt auf Digitalisierung und Bildung zu entwickeln. Nicht nur mit diesem Projekt, sondern auch mit der anstehenden Internationalen Gartenausstellung IGA 2027 wird auch der wachsende Qualitätsanspruch an den hiesigen urbanen Freiraumbestand deutlich. An der Emscher gilt es, die neue ökologische Qualität zu wahren und gleichzeitig den wachsenden gesellschaftlichen Anspruch zu integrieren.

Gewässerbezug

Obgleich das Gewässerprofil der Neuen Emscher in weiten Teilen nicht zugänglich ist, so ist das Tal doch durch die topographischen, natur- und stadträumlichen Gegebenheiten klar erkennbar. Zusätzlich könnte eine Verzahnung mit Thematiken und Förderkulissen der Klimaresilienz weitere Gewässerbezüge hergestellt werden.

Kontakt

Ulf Siemes, Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung

0231-5023777, usiemes@dortmund.de

Gemeinsam für den Nettebach: Blaues Klassenzimmer am Nettebach

Stadt Dortmund



Nettebach ©Stadt Dortmund



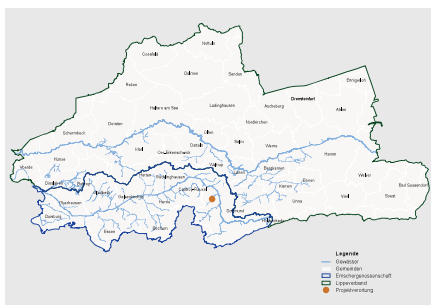
Referenzbild Stelen am blauen Klassenzimmer ©EGLV



Entdecker ©EGLV



Referenzbild Blaues Klassenzimmer am Hahnenbach ©thahn.com



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-loska

Projektidee

Der umgebaute Nettebach wird in naher Zukunft in seinem naturnahen Lauf durch den Rahmer Wald das Areal des alten Forsthauses passieren. Dieses ist bereits im Rahmen des Projektes Nordwärts als Ort der Umweltbildung aufgebaut worden. Im Zuge der Renaturierung des Nettebachs wäre die Schaffung eines Blauen Klassenzimmers direkt anschließend das Areal des Forsthauses sowie weiterer Maßnahmen im Themenfeld Wasser in der Stadt ideal.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

„Außen grün - innen bunt“ - so beschreibt sich das Quartier Westerfilde & Bodelschwingh und will damit darstellen, dass der Rahmer Wald eine prägende Bedeutung für das Quartier hat und es aufwertet. Die Stadterneuerung fokussiert vor diesem Hintergrund auch auf den Freiraum. Im Zuge der hiesigen Planungen der Stadterneuerung einen Ort der Umweltbildung bzw. BNE zu etablieren, wäre die Schaffung eines Blauen Klassenzimmers ideal. Eine Trägerschaft durch lokale Akteure im Kontext der Bespielung des alten Forsthauses wäre sehr wahrscheinlich. Auch weitere Maßnahmen etwa Wasserlehrpfade könnten so institutionell verankert werden.

Standort

Der Rahmer Wald ist ein ausgedehntes Waldgebiet im Nordwesten Dortmunds zwischen den Städtebaufördergebieten Huckarde und Westerfilde. Die Stadterneuerung Dortmund forciert eine weitere planerische Integration des Naturraums, soweit dies der Naturschutz zulässt. Nördlich des Nettebachs beginnt ein Naturschutzgebiet, das bis zur Siedlungsgrenze Westerfilde reicht. Bereits heute ein etabliertes Naherholungsgebiet sollen im Rahmer Wald in Zukunft die ökologischen Qualitäten durch entsprechende Beteiligungs- und Bildungsangebote in den Vordergrund gerückt werden. Eine zentrale Rolle spielt hierbei das alte Forsthaus, welches in städtischen Besitz als ein partizipativer Begegnungsort mit Angeboten der Umweltbildung und Bildung nachhaltiger Entwicklung entwickelt wird. Die städtebauliche Förderkulisse bzw. der direkte Bezug zu dieser wäre im Bereich gegeben. Da das blaue Klassenzimmer nicht zu weit vom Forsthaus gelegen sein sollte, wäre das Umfeld der Gehölzschnisse an der Stromtrasse aufgrund seines offenen Landschaftscharakters attraktiv.

Gewässerbezug

Das steile Profil des Nettebachs scheidet nach dem oberirdischen Umbau als Hemmnis aus: die Sohle des Gewässers wird um mehrere Meter angehoben. Mit einem Blauen Klassenzimmer würde der Bildungsstandort des alten Forsthauses sowohl räumlich als auch thematisch an das umgebaute Gewässer heranrücken.

Kontakt

Stefanie Gerszewski, Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung

0231-5025688, stefanie.gerszewski@stadtdo.de

Erlebe die Berne!

Stadt Essen und Stadt Bottrop



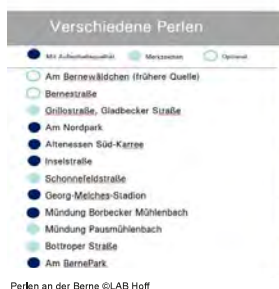
Strandkörbe am Bernestrand ©EGLV



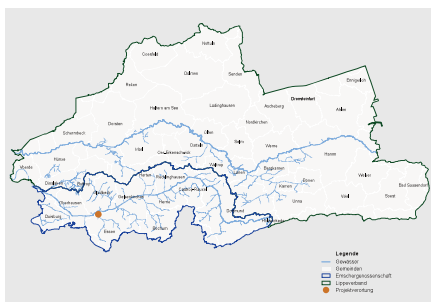
Luftbild vom BernePark ©EGLV



Merkezeichen Libelle ©LAB Hoff



Perlen an der Berne ©LAB Hoff



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Die Berne schlängelt sich als Nebengewässer der Emscher durch vier Städtebaufördergebiete in Essen und Bottrop. Durch bevorstehende ökologische Verbesserungen und die gute Anbindung an das bestehende Radwegenetz eignen sich die Flächen entlang der Berne als Standort für neue Städtebauprojekte. Die Entwicklung und Umsetzung spannender Gewässerstationen - zum Beispiel ein grüner Lernort - in Anlehnung an die bereits an anderen Standorten gebauten "Blauen Klassenzimmer", Bachbalkone oder Wassererlebnisse können die Menschen entlang der Berne zurück an Ihren Fluss bringen. Der im Rahmen der Emscherkunst 2010 entwickelte Standort BernePark erfreut sich großer Beliebtheit und betont den Charme der Industriekultur des Ruhrgebiets. Um den Standort weiter zu entwickeln und noch mehr Besucher*innen zu animieren, den BernePark zu besuchen, soll in Zukunft eine Geschichtsstrecke auf die Veränderungen, die der BernePark durchlaufen hat aufmerksam machen.

Der Standort kann durch den Bernestrand weiter aufgewertet werden.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Die Einbeziehung der Anwohner*innen entlang der Berne hat bei der Umsetzung neuer Projekte hohe Priorität: Die späteren Nutzer*innen der neuen Bausteine sollen von Beginn an die Möglichkeit haben, am Planungsprozess teilzunehmen und ihren Fluss mitzugestalten. Die Auswahl der Themen und Standorte soll mithilfe der Menschen vor Ort umgesetzt werden. Auch Einrichtungen wie Kitas, Schulen oder Jugendzentren sollen die Möglichkeit erhalten gestalterisch und planerisch tätig zu werden: Kunstaktionen wie Graffiti-Workshops oder die Gestaltung von Lern- und Merkelementen am Fluss sind denkbar. Mitmachaktionen an anderen Standorten haben gezeigt, dass die Einbindung lokaler Einrichtungen für alle Seiten Mehrwerte bietet und das Wasser in das Bewusstsein der Menschen holt.

Standort

In Frage kommen Standorte im Verlauf der Berne vom Essener Zentrum bis in den BernePark nach Bottrop. Die Berne bietet durch ein gut ausgebautes Radwegenetz, sowie die Nähe zu vier Städtebaufördergebieten in Essen und Bottrop die idealen Voraussetzungen für die Umsetzung neuer Projekte.

Gewässerbezug

Durch Mitmachaktionen und die Einbindung der Anwohner*Innen, sowie lokalen Institutionen, wird die Verbindung zwischen Stadtteil und Gewässer gefestigt. Wir machen die Berne zum Mitmachbach.

Kontakt

Andreas Braun, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Essen,
andreas.braun@amt68.essen.de

Karl-Heinz Maass, Integrierte Stadtentwicklung, Bottrop,
karl-heinz.maass@bottrop.de

Erlebe den Schwarzbach!

Stadt Gelsenkirchen



Blaues Klassenzimmer ©LAB Hoff



Marktposten ©LAB Hoff



Ökologisch verbesserter Bach ©LAB Hoff

Projektidee

Der Schwarzbach durchfließt zwei Städtebaufördergebiete Neustadt und Rotthausen in Gelsenkirchen. Die ökologische Verbesserung des Gewässers steht in den Startlöchern und somit die einmalige Chance gemeinsam mehr für die Menschen vor Ort zu leisten. Die bereits an vielen Standorten entlang der Emscher und ihrer Nebenläufe erfolgreich umgesetzten "Blauen Klassenzimmer" eignen sich als Vorbild für ein ähnliches Projekt am Schwarzbach: Im Revierpark Nienhausen kann ein neues Blaues Klassenzimmer den Standort weiter aufwerten und das bereits bestehende Angebot um das Element Wasser ergänzen. Im Oberlauf des Schwarzbaches ist ein Entdeckerort angedacht und im urbanen Raum wird nach Lösungen gesucht, den Bach auftauchen zu lassen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Unter Einbeziehung der Anwohner*innen am Schwarzbach und in enger Abstimmung mit den beiden Stadtteilbüros können neue Themen und Standorte entwickelt werden. Die Beteiligung von Einrichtungen wie Kitas, Schulen und Jugendzentren im Einzugsgebiet des Schwarzbaches über gestalterische Kunstprojekte oder Mitmachaktionen hat sich bewährt und soll auch hier eine Verbindung zwischen den Projekten und den Menschen vor Ort schaffen. Die Mitmachaktionen können für alle Altersgruppen angeboten werden: Von der Entwicklung und Umsetzung von Kunst- oder Merkelementen am Bach über Infoelemente bis zu Aufführungen ist alles denkbar!

Standort

Der Verlauf des Schwarzbaches geht vom ländlich geprägten Mechtenberg im Süden, durch die Städtebaufördergebiete GE-Neustadt und GE-Rotthausen bis zum Revierpark Nienhausen und deckt damit ein breites Spektrum an möglichen Standorten ab. Bereits vorhandene Fuß- und Radwege, sowie einige Ergänzungsstücke bilden entlang des Schwarzbaches eine Grünachse für die weniger begünstigten Stadtquartiere. Entdeckerorte entlang des Schwarzbaches können an ausgewählten Stellen das Angebot ergänzen und den anliegenden Stadtquartieren Ausflugsziele, Nahholungsmöglichkeiten und Rastmöglichkeiten am Gewässer bieten sowie den Gewässerzugang erleichtern.

Gewässerbezug

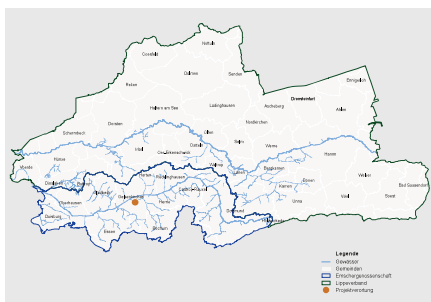
Mithilfe der ökologischen Verbesserung und der Schaffung von Entdeckerorten am Schwarzbach bietet sich die Möglichkeit, den Schwarzbach als Blaugrünen Erlebnisraum für die Menschen zugänglich zu machen. Eine enge Verzahnung mit dem Stadtteil durch Beteiligungs- und Mitmachaktionen mit den späteren Nutzer*innen, Anwohner*innen, Besucher*innen führt die Menschen an ihren Bach.

Kontakt

Melanie Götsch, Stadt Gelsenkirchen, Referat Stadtplanung; melanie.goetsch@gelsenkirchen.de

Maren Blasius, Stadt Gelsenkirchen, Referat Stadtplanung; maren.blasius@gelsenkirchen.de

Theresa Wittmeier, Stadtteilbüro Rotthausen und Neustadt; theresa.wittmeier@gelsenkirchen.de



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Erlebnispunkt Stevermündung

Haltern am See



Blick in die Beweidungsfläche von der Lippebrücke der L551 ©Stadt Haltern am See



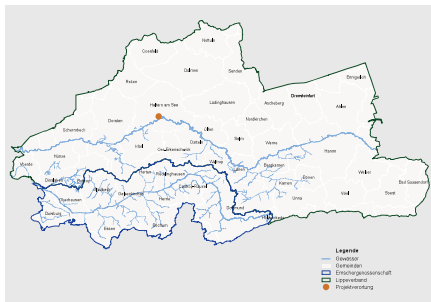
Schild an der L551 ©Stadt Haltern am See



Schottische Hochlandrinder ©Stadt Haltern am See



Damm ehem. Klärschlammbecken ©Stadt Haltern am See



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Auf dem Damm des ehem. Klärschlammbeckens an der Wasserwerkstraße in Haltern am See soll ein Aussichts- und Infopunkt entstehen. Von dort könnte man auf behutsame Weise einen Einblick in das FFH Gebiet Lippeaue ermöglichen und zugleich beispielhaft Entfesselungs- und Beweidungsprojekte an der Lippe erlebbar machen und Informationen darüber vermitteln. Ggf. könnte man durch Ferngläser die Möglichkeiten der Tierbeobachtungen verbessern. Das Projekt würde insbesondere an das Blaue Klassenzimmer und das REGIONALE2016 Projekt "Stever-LandRoute" anknüpfen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Beteiligte wären der Lippeverband und die Stadt Haltern am See, perspektivisch ggf. die interkommunale Kooperation WasserWegeStever und der Naturpark Hohe Mark. Das Projekt ergänzt das Bildungsangebot des Blauen Klassenzimmers um die Möglichkeit, Einblicke in ein Entfesselungsprojekt zu bieten. Auf der anderen Seite könnte auf dem Display im Blauen Klassenzimmer die Entwicklung der Fläche z.B. durch eine Fotoserie oder Filme dokumentiert und erklärt werden. Bürger*innen und Gäste können so an der naturnahen Entwicklung der Fläche partizipieren.

Standort

Der Standort liegt an der Wasserwerkstraße in Haltern am See auf dem Gelände des ehem. Klärschlammbeckens des LV. Der LV errichtet im nördlichen Bereich der Fläche zurzeit einen neuen Betriebshof. Der Aussichtspunkt könnte auf dem vorhandenen Damm im südlichen Bereich der Fläche errichtet werden. Die Projektfläche liegt in unmittelbarer Nähe der Stever außerhalb des FFH Gebietes Lippeaue (FFH – Gebietsnummer DE – 4209 – 302). Durch die erhöhte Lage außerhalb des FFH Gebietes stellt die "Erlebbarmachung" der Stevermündung/Lippeaue an dieser Stelle nach erster Einschätzung eine vertretbare Maßnahme dar. Für den Fall, dass für den Lippebogen südlich der Lippe ebenfalls Renaturierungsmaßnahmen geplant sind, könnten diese u.a. an diesem Standort kommuniziert werden. Aufwand und Sichtverhältnisse müssten im ersten Schritt durch eine technische Studie geprüft werden.

Gewässerbezug

Das Gelände liegt nur wenige hundert Meter vom Bahnhof Haltern am See als Start- bzw. Endpunkt der SteverLandRoute entfernt. Das Blaue Klassenzimmer Haltern am See, der Stausee und das Freizeitareal "Lippspieker" mit Sportanlage, Hallen- und Freibad sowie Wohnmobilstellplatz liegen ebenfalls in fußläufiger Entfernung. Der Standort liegt innerhalb des vom Rat der Stadt Haltern am See beschlossenen Stadtumbaugebietes gem. § 171 (1) BauGB (Drucksache 19-164).

Kontakt

Gunther Albrecht, Stadt Haltern am See, FB Planen und Wirtschaftsförderung
gunther.albrecht@haltern.de oder 02364 - 933 308

Blaues Klassenzimmer

Stadt Hamm



Entwurf Blaues Klassenzimmer ©LA-BURO Dipl.-Ing. Rolf Teschner



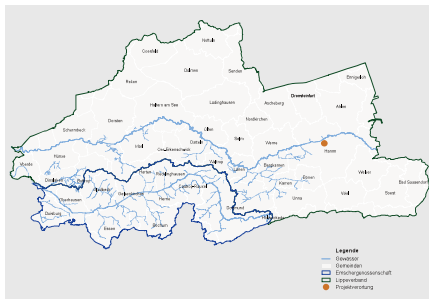
Beteiligung von Kindern am Planungsprozess ©plan-lokal



Beteiligung von Kindern am Planungsprozess ©plan-lokal



Beteiligung von Kindern am Planungsprozess ©plan-lokal



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Ursprünglich entstammt die Idee des Blauen Klassenzimmers dem Beteiligungsprozess zum Lippepark Hamm. Dieser ca. 270 ha große Landschaftspark entstand auf ehemaligen Bergbauflächen im Hammer Westen. Im Gebiet liegen auch kleinere Bäche, die nach Ende der Bergsenkungen vom Lippeverband renaturiert bzw. ökologisch aufgewertet werden. Der Herringer Bach verläuft direkt entlang des Geländes der Jahn- und Lindenschule in Hamm-Herringen. Hier soll nach Abschluss der Renaturierungsmaßnahmen ein außerschulischer Lernort direkt am Wasser entstehen, quasi ein „Blaues Klassenzimmer am Bach“.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Die Pläne für das Blaue Klassenzimmer entstanden unter umfassender Beteiligung der Menschen vor Ort und insbesondere der späteren Nutzer*innen. Beteiligungsworkshops mit Kindern der umliegenden Schulen brachten zahlreiche Ideen hervor, die in die konkrete Ausbauplanung übersetzt wurden. Zudem ist die Jahn- und Lindenschule als direkter Anlieger des Blauen Klassenzimmers sowohl in die Planung als auch später in die organisatorischen Abläufe rund um die Nutzung eingebunden.

Standort

Standort ist der Herringer Bach, welcher teils auf dem Gelände des Lippeverbandes und der anliegenden Jahn- und Lindenschule, zwischen der Dortmunder Straße und der Fritz-Husemann-Straße in Hamm Herringen liegt. Der Herringer Bach liegt durch Bergsenkung sehr tief eingesunken und in ein Betonbett gezwungen kaum sichtbar neben dem Schulgelände und einem kleinen Stadtpark. Durch die ökologische Aufwertung soll der Bereich aufgeweitet und das Blaue Klassenzimmer als Lernort, aber auch als Aufenthalts- und Erlebnissort am Wasser, ergänzt werden.

Gewässerbezug

Durch die unmittelbare Lage am Bach schafft das Blaue Klassenzimmer eine Verbindung zwischen dem tiefliegenden Bach und dem Schulgelände. Das Wasser, bisher eingezäunt und unzugänglich, wird durch das Projekt zugänglich und „begreifbar“ gemacht.

Kontakt

Stadt Hamm, Stadtplanungsamt, Abtl.L. Stadterneuerung, Barbara Conrad
barbara.conrad@stadt.hamm.de oder 02381/17-4168

Blaues Klassenzimmer am Holzbach

Stadt Herten



Gepflanzter Standort am Holzbach ©Stadt Herten



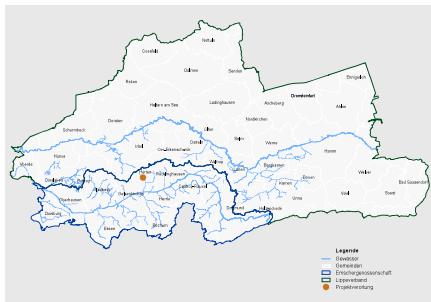
Fuß- und Radweg entlang des Holzbaches, Blick nach Süden ©Stadt Herten



Anbindung an den Quellweg ©Stadt Herten



Bereits abwasserfreier Bereich, Entwicklung von heimischen Wildstauden ©Stadt Herten



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Im Rahmen der Kooperation "Gemeinsam für das Neue Emschertal" wurden bereits in vielen Kommunen entlang der Emscher Blaue Klassenzimmer als Lern- und Erlebnisorte am Gewässer realisiert. Durch terrassenförmig angeordnete Natursteinblöcke als Sitzmöglichkeit mit Zugang zum Gewässer kann eine wasserbezogene Bildung direkt am Gewässer ermöglicht werden. Ein derartiges Angebot existiert in Herten bislang nicht. Aufgrund einer politischen Anfrage und eines Ratsbeschlusses wurde die Stadtverwaltung Herten beauftragt, in Abstimmung mit der Emscher-Genossenschaft mögliche Standorte für ein Blaues Klassenzimmer zu identifizieren. Ein möglicher Standort befindet sich am Holzbach innerhalb des Projektgebietes des IINSEK "Hassel .Westerholt.Bertlich" im Stadtteil Westerholt. Mit dem Erreichen der Abwasserfreiheit des Holzbaches im Jahr 2021 wurde bereits eine weitere Voraussetzung für den Bau eines Wassererlebnis- und Lernortes geschaffen. Im Zuge der in Planung befindlichen ökologischen Verbesserung des Holzbaches besteht die Möglichkeit, Menschen aus dem Quartier in die Planung einzubinden und deren Ideen in die Gestaltung einfließen zu lassen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Die Planung des Projekts erfolgt in einem Beteiligungsprozess mit den Menschen vor Ort. In einem mehrstufigen Planungs- und Beteiligungsprozess werden Anwohner*innen, welche den angrenzenden Freiraum zur Naherholung nutzen, wie auch Bildungseinrichtungen im Umfeld, Naturschutzverbände, Vereine und sonstige Interessenten eingeladen, ihr Klassenzimmer von Anfang an mitzugestalten und Vorschläge einzubringen. Nach Abschluss der Bauarbeiten steht das Blaue Klassenzimmer allen Menschen im Quartier und darüber hinaus zur Verfügung und kann für Workshops, Schulausflüge, oder auch nur zur Erholung am Gewässer genutzt werden.

Standort

Das Blaue Klassenzimmer wird am Oberlauf des Holzbaches im Stadtteil Herten- Westerholt umgesetzt. Der Standort befindet sich in Ortsrandlage im Landschaftsschutzgebiet "Westerholt-Herten". Dieser durch Land- und Forstwirtschaft, wie auch durch den Freizeitsport geprägte und wechselhaft strukturierte Freiraum ist für die Naherholung von besonderer Bedeutung. Hervorzuheben ist die intensiv von Erholungssuchenden genutzte und parallel zum Gewässer verlaufende Fuß- und Radwegeverbindung. Ein vorhandener Betriebsweg entlang des Holzbaches wird als Fuß- und Radwegeverbindung ausgebaut, an das vorhandene Radwegenetz angeschlossen, und ermöglicht den Zugang zum Gewässer.

Gewässerbezug

Der Standort befindet sich in Ortsrandlage an einer gut frequentierten Rad- und Fußwegeverbindung, welche von den Menschen der angrenzenden Stadtteile zur Naherholung genutzt wird. Potentielle Nutzer*innen im Quartier werden frühzeitig in die Planung einbezogen und können nach Fertigstellung der Arbeiten das Blaue Klassenzimmer frei nutzen. Durch die Anbindung des ausgebauten Betriebsweges an das überregionale Radwegenetz können nunmehr auch Menschen außerhalb des angrenzenden Stadtteils das Blaue Klassenzimmer gut erreichen und nutzen.

Kontakt

Anne Feldhege, Stadtentwicklungsamt, Herten
a.feldhege@herten.de

Blaues Klassenzimmer am Hasseler Mühlenbach

Stadt Herten



Möglicher Standort des Blauen Klassenzimmers ©Stadt Herten



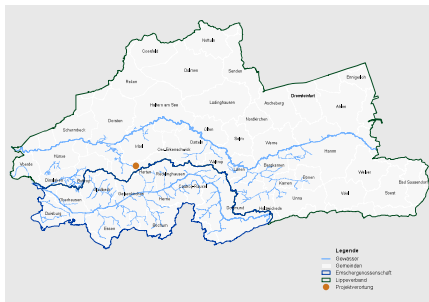
Hasseler Mühlenbach, Blick nach Osten ©Stadt Herten



Angrenzender Spielplatz und Diakonie-Werkstätte ©Stadt Herten



Möglicher Standort des Blauen Klassenzimmers ©Stadt Herten



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-lokal

Projektidee

Im Rahmen der Kooperation "Gemeinsam an der Lippe" wurden bereits in vielen Kommunen entlang der Lippe Blaue Klassenzimmer als Lern- und Erlebnisorte am Gewässer realisiert. Durch terrassenförmig angeordnete Natursteinblöcke als Sitzmöglichkeit mit Zugang zum Gewässer kann wasserbezogene Bildung direkt am Gewässer ermöglicht werden. Ein derartiges Angebot existiert in Herten bislang nicht. Mit einer politischen Anfrage und einem Ratsbeschluss wurde die Stadtverwaltung Herten beauftragt, in Abstimmung mit dem Lippeverband mögliche Standorte für ein Blaues Klassenzimmer zu identifizieren. Ein möglicher Standort befindet sich am Hasseler Mühlenbach, innerhalb des Projektgebietes des IINSEK "Hassel.Westerholt.Bertlich" im Stadtteil Bertlich. Die Abwasserfreiheit ist bereits gegeben. Im Zuge der in Planung befindlichen ökologischen Verbesserung des Hasseler Mühlenbaches besteht die Möglichkeit, Menschen aus dem Quartier in die Planung einzubinden und deren Ideen in die Gestaltung einfließen zu lassen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Grundschule, ein Kindergarten, ein Spielplatz, sowie die Glück-Auf-Werkstatt der Diakonie für Menschen mit Behinderungen. In einem mehrstufigen Planungs- und Beteiligungsprozess werden weitere Schulen und Kindergärten in der Umgebung, wie auch Naturschutzverbände, Vereine und sonstige Interessenten eingeladen, „ihr“ Klassenzimmer von Anfang an mitzugestalten, Vorschläge einzubringen und vielleicht eine Patenschaft für das Gewässer zu übernehmen. Nach Abschluss der Bauarbeiten steht das Blaue Klassenzimmer allen Menschen im Quartier und darüber hinaus zur Verfügung und kann für Workshops, Schulausflüge oder zur Erholung am Gewässer genutzt werden.

Standort

Das Blaue Klassenzimmer am Hasseler Mühlenbach wird im Stadtteil Herten - Bertlich umgesetzt. Der Standort ist zentral im Stadtteil gelegen; hervorzuheben ist die unmittelbare Nähe zu verschiedenen Bildungseinrichtungen. Über eine bereits vorhandene Holzbrücke kann das Gewässer überquert werden, ist jedoch nicht zugänglich. Der lineare Bachverlauf sowie angrenzende, bachbegleitende Gehölz- und kleinere Grünlandstrukturen im Siedlungsbereich sind Bestandteil des ansonsten durch eine land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägten Landschaftsschutzgebietes "Bertlich", welches sich nach Nordwesten und Osten außerhalb der Siedlungsstrukturen fortsetzt.

Gewässerbezug

Durch die unmittelbare Nähe zu einer Grundschule, einem Kindergarten, einer Behindertenwerkstätte und einem Spielplatz ist das Gewässer bereits schon jetzt erlebbar, aber nicht zugänglich. Darüber hinaus soll im Rahmen der ökologischen Verbesserung eine Fuß- und Radwegeverbindung entlang des Gewässers vorgesehen werden, welche von Gelsenkirchen kommend bis nach Marl das interkommunale Radwegenetz stärken wird. Das Gewässer wird künftig somit auch für Erholungssuchende zugänglich gemacht und durch ein Blaues Klassenzimmer sinnvoll ergänzt werden.

Kontakt

Anne Feldhege, Stadt Herten, Stadtentwicklungsamt

a.feldhege@herten.de

Erlebnis- und Bildungsort am Emscherquellhof

Gemeinde Holzwickede



Umweltbildung heißt: Natur erleben ©EGLV



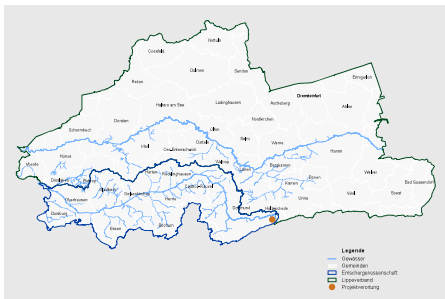
Kurze Pause im Lernauftrag ©EGLV



Die Natur hält bunte Farben bereit ©EGLV



Arbeiten an der Streuobstwiese ©EGLV



Verortung des Projektes im Emscher-Lippe-Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Der Emscherquellhof in Holzwickede etabliert sich nachfragebedingt zunehmend als Ort der Umweltbildung und der Bildung Nachhaltiger Entwicklung (BNE). Nachfrager sind insbesondere die fußläufig erreichbaren Schulen, wie etwa die Dudenrothschule oder das Clara-Schumann-Gymnasium, aber auch örtliche Kindertageseinrichtungen und Seniorenwohnstätten. Es gilt nun den neuen Ansprüchen gerecht zu werden und eine bauliche Infrastruktur für Bildungszwecke zu schaffen. Aufgrund der rechtlichen Bestimmungen des Landschaftsschutzes steht diesbezüglich eine mobile Lösung im Fokus. Denkbar wäre beispielsweise ein Bauwagen, der die spezifischen Anforderungen der Umweltbildung/ BNE am Standort wetterunabhängig bedient..

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Gerade die örtlichen Schulen nutzen in der Vergangenheit die Mitmach-Angebote am Quellhof mitunter auch im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das neue Emschertal“. So waren 2019 mehrere Kitas und Schulen an der Bepflanzung insektenfreundlicher Hochbeete beteiligt. Die Dudenrothschule befasste sich mehrfach mit der anliegenden Streuobstwiese.

Standort

Der Emscherquellhof hat sich als beliebtes Naherholungsziel im landwirtschaftlich geprägtem Grünkorridor zwischen Holzwickede und Dortmund etabliert. Direkt am historischen Gebäudeensemble des Gehöfts werden die im benachbarten Hinterwald befindlichen Quellen der Emscher in einem Hofteich zusammengeführt. Der Quellhof befindet sich im Städtebaufördergebiet des Programmes Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.

Gewässerbezug

Am Emscherquellhof werden - wie es der Name bereits erahnen lässt - die naheliegenden Quellen der Emscher im Hofteich zusammengeführt. Der Teich wird somit allgemein als Quellteich der Emscher betrachtet. Das idyllische Umfeld des Hofgeländes zelebriert diese Tatsache durch gezielte Inszenierung des Elementes Wasser und unterstreicht gleichzeitig naturräumliche und kulturelle Zusammenhänge des Gewässersystems.

Kontakt

Gemeinde Holzwickede; FB III - z.Hd. Herrn Andreas vom Lehn; Allee 4; 59439 Holzwickede
a.vomlehn@holzwickede.de oder 02301 915125

Building Bridges - Brücken bauen

Stadt Kamen



Mayenne in Montreuil-Juigné/Frankreich ©Stadt Montreuil-Juigné



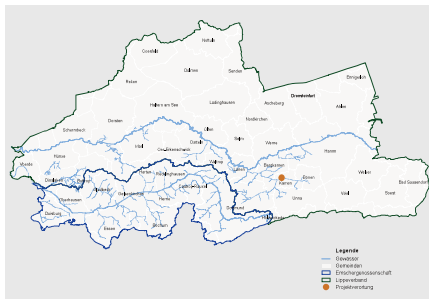
Rönne in Ängelholm ©Stadt Kamen



Kömscher Bleier, Stadtbeuchten im Sesekepark in Kamen ©Holger Jacoby



Sesekebrücke in Kamen beim Stadtbeuchten ©Holger Jacoby



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet @pan-oka

Projektidee

Die Seseke diente jahrzehntelang als offener Schmutzwasserlauf, der das Abwasser der Region abführte. Zwischen dem Ende der 1980er Jahre und 2014 hat der Lippeverband eine neue technische Infrastruktur im Einzugsgebiet der Seseke geschaffen. Seitdem fließt nur noch sauberes Wasser in der Seseke. In den Jahren 2020/2021 veranstalteten der Lippeverband und die Stadt Kamen ein Stadtleuchten im Sesekepark, dass die Bürger*innen aus der gesamten Region begeisterte. Mit dem neuen Projekt "Building Bridges - Brücken bauen" soll an das Projekt Stadtleuchten aus den Jahren 2020/2021 angeknüpft werden. Vom 18. - 21.5.2023 werden Künstler*innen, Musiker*innen, Bürger*innen aus den Kamener Partnerstädten Montreuil-Juigné/Frankreich und Ängelholm/Schweden die Sesekestadt besuchen. Anlass ist das 55. bzw. 45. Städtepartnerschaftsjubiläum. In diesen Tagen soll gemeinsam mit den Bürger*innen in Kamen gefeiert werden. Neben Live-Musik, Radtouren sowie Wanderungen entlang der Seseke und ihrer Nebenflüsse sind auch Workshops zu den Themen Naturschutz/Gewässerschutz und Nachhaltigkeit geplant. Denkbar sind verschiedene Standorte im Sesekepark mit Stationen, die die Besucher*innen zum Entdecken und Lernen anregen (Umweltpädagogik, Keschern, Informationen zur Flora und Fauna, Angeln). Unter der Hochstraßenbrücke am Rand des Sesekeparks könnte ein Event für Jugendliche (Kino oder Musik) stattfinden. Ein gemeinsames Kunstprojekt zum Thema "Building Bridges - Brücken bauen" an dem regionale und internationale Künstler*innen arbeiten, rundet das Projekt ab. Höhepunkt des Wochenendes könnte eine lange Tafel von der Maibrücke bis zum Marktplatz sein. Musik und kulturelle Darbietungen, die das Thema "Building Bridges - Brücken bauen" aufgreifen, ergänzen die Veranstaltung.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Der Sesekepark erfreut sich in der Bevölkerung großer Beliebtheit bei Familien, Radfahrer*innen, Wanderern und Naturliebhabern. Als innenstadtnahes Erholungsgebiet haben sich die Maibrücke und der angrenzende Park bewährt. In das Projekt sollen neben dem Lippeverband und der Stadt Kamen, Anwohner*innen, Gewerbetreibende, Gastronomen, lokale Vereine, Künstler*innen und Kulturschaffende sowie Musiker*innen eingebunden werden. Weiterhin bestehen Kontakte in die Kamener Partnerstädte Montreuil-Juigné/Frankreich und Ängelholm/Schweden deren Bürger*innen, Vereine und Kulturschaffende ebenfalls eingebunden werden.

Standort

Die Maibrücke verbindet die Kamener Innenstadt mit der Bahnhofstraße. Der Sesekepark mit seiner Promenade, den Fußgängerbrücken, Spielflächen und Sitzgelegenheiten erstreckt sich rechts und links der Seseke. Der Ort ist geprägt von naturnahen Flächen in Innenstadtnähe mit großem Naherholungswert.

Gewässerbezug

Die Maibrücke überquert die Seseke als Verbindung zwischen der Innenstadt, dem Sesekepark und der Bahnhofstraße. Sie ist somit zentraler Bestandteil des Projektes "Building Bridges" und bildet den Mittelpunkt der Veranstaltungsfläche. Die Radtouren und Wanderungen führen entlang des Flusslaufes, so dass dieser immer im Blick der Projektteilnehmer ist. Die internationalen Gäste aus Montreuil-Juigné/Frankreich und Ängelholm/Schweden schlagen symbolisch Brücken von ihren Gewässern, den Flüssen Mayenne und Rönne zur Seseke in Kamen.

Kontakt

Katja Herbold, Stadt Kamen, FB 23.1 Städtepartnerschaften/Stadtmarketing
partnerschaften@stadt-kamen.de

Die Seseke in Kamen: Von der Kötterbecke zum renaturierten Fluss

Stadt Kamen



Die Seseke ©Stadtarchiv der Stadt Kamen



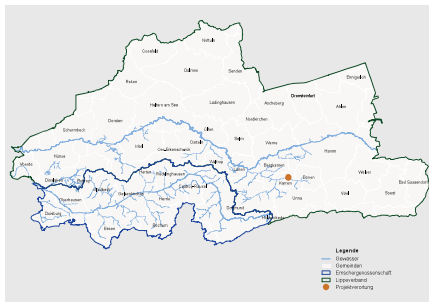
Sesekedamm 1955 ©Stadtarchiv der Stadt Kamen



Sesekedamm bei Hochwasser ©Stadtarchiv der Stadt Kamen



Der Sesekepark ©Stadtarchiv der Stadt Kamen



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Jahrzehnte lang floss die Seseke als offener Abwasserlauf mitten durch die Stadt Kamen. Hier wurden die Abwässer der Region offen abgeführt. Im näheren Umfeld war die Seseke für die Anwohner*innen immer präsent, auch dann, wenn sie sie gar nicht gesehen haben. Denn riechen konnte man die Kötterbecke immer. Besonders in den warmen Monaten. Ende der 80er Jahre wurde damit begonnen eine neue technische Infrastruktur im Einzugsgebiet zu schaffen und so das Wasser der Seseke sauber zu halten und die den Fluss zu renaturieren. Heute gibt es links und recht der Seseke Radwege, Rastplätze und Kunstwerke, die den Fluss zum Naherholungsgebiet für die Menschen und wiedereroberte Heimat für Flora und Fauna machen. Die Stadt Kamen möchte herausragende Teile ihrer langen Geschichte in Form von Comics/Graphic Novels erzählen. Die historischen Fakten werden dem städtischen Archiv entnommen und um diese Fakten herum eine Comicgeschichte erzählt. Ein zu entwickelndes Maskottchen wird durch die Geschichte führen. Ziel ist es die Stadtgeschichte auf eine lockere und neue Art und Weise zu erzählen. Es handelt sich dabei um ein neues Projekt. Vorbilder sind nicht bekannt. Die Erstellung dieser „Sesekegeschichte“ ist zeitlich nicht an ein bestimmtes Ereignis gebunden, soll idealerweise 2024 erarbeitet werden.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Die Comicgeschichte soll für die 3./4. Klasse konzipiert werden. Die Kinder sollen die Geschichte "ihrer" Stadt auf eine neue Art und Weise erleben können. Die Comicgeschichten sollen historische Fakten des eigenen Lebensumfelds auf eine leichte und spaßige Art vermitteln. Entsprechend sind Schulen eine der Hauptzielgruppen. Das Lesen hat eine hohe Bedeutung für die gesunde Entwicklung von Kindern und zu einer Verstärkung der Identifikation mit dem Heimatort sein. Ein Comic, der auch noch historisches Wissen vermittelt, kann ein sinnvoller Einstieg in das Lesen sein. Hier können Bildungspartnerschaften wiederbelebt und/oder vertieft werden. Aber auch Erwachsene lesen gerne Comics. Ebenso sprechen Comics Menschen an, die keine oder kaum Bücher lesen. Auch älteren Bürger*innen soll und kann durch die grafisch gestaltete Daten und Fakten die Geschichte ihrer Stadt vermittelt werden. Die Bürger*innen können auf diese Weise neues über die Stadt in der sie leben erfahren.

Standort

-

Gewässerbezug

Die Geschichte der Seseke soll den Kindern und Bürger*innen auf eine neue Art und Weise nah gebracht werden. Der Hauptaspekt des Comics dreht sich um die Geschichte der Seseke, die Bedeutung in der und für die Stadt Kamen sowie deren Wandlung im Laufe der Jahrzehnte.

Kontakt

Katrin Jubitz, Stadt Kamen, Fachbereich Kultur

kultur@stadt-kamen.de

Entdeckerort an der Seseke-Mündung

Stadt Lünen



Aktueller Standort zukünftiger Entdeckerort ©Stadt Lünen



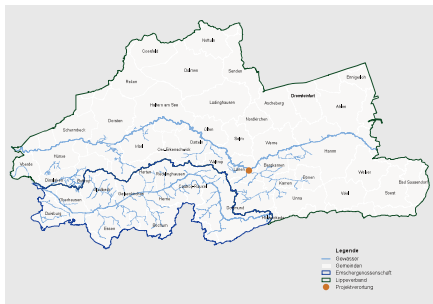
Beispielprojekt blaues Klassenzimmer Dortmund-Hörde ©EGLV



Blick vom Radweg auf den zukünftigen Entdeckerort ©Stadt Lünen



Standort Entdeckerort Lünen ©Metropole Ruhr



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet @plan-lokal

Projektidee

Die Stadt Lünen und der Lippeverband beabsichtigen, die Seseke-Mündung gemeinsam mit den Bürger*innen, Schüler*innen, Kindergartenkindern und allen Anderen, die sich gerne an diesem Prozess beteiligen wollen, umzugestalten. Dabei soll nicht, wie schon bei anderen Projekten des Lippeverbandes zum Blauen Klassenzimmer, der Fokus auf dem Klassenzimmer-Charakter liegen, sondern auf der Herstellung eines multifunktionalen Ortes als Aufenthalts-, Erholungs- und Lernort.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Bei der Gestaltung und Planung des Entdeckerortes wurden in einem mehrstufigen Verfahren unterschiedlichste Altersgruppen beteiligt, um letztendlich einen Ort zu schaffen, der möglichst von vielen Bürger*innen der Stadt Lünen genutzt wird.

Standort

Der Standort befindet sich in der Nähe der Innenstadt und ist davon geprägt, dass die Seseke im festen Bett in die naturnahe Lippe mündet. Das vorhandene Plateau soll gestaltet werden. Es gibt auch schöne Blickbeziehungen in die Flusslandschaft und zur Halde Viktoria. In der Umgebung der Lippe bildet der Auenwald mit einer naturbelassenen Vegetation ein malerisches Bild, welches am Platz des Entdeckerorts sehr gut erlebt werden kann. Auch (Wasser-)vögel können beobachtet und gehört werden. Der Standort liegt am regionalen Radweg, der Richtung Süden als auch an die Innenstadt über den Seseke-Deich anbindet.

Gewässerbezug

Durch die unmittelbare Nähe zum Gewässer kann und soll ein direkter Bezug zum Element Wasser hergestellt werden und so ein besonderes Naturerlebnis an der Lippe und an der Seseke ermöglichen.

Kontakt

Astrid Linn, Leitung Referat für Stadtentwicklung

Lena Hansmeier, Fachbereich Stadtplanung Umwelt Bauordnung, Team Umweltschutz und Klima

Lippebalkon mit Sicht auf das FFH-Gebiet

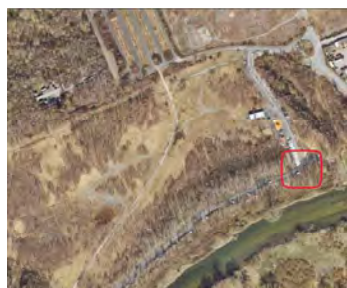
Stadt Lünen



Aktueller Standort zukünftiger Lippebalkon ©Stadt Lünen



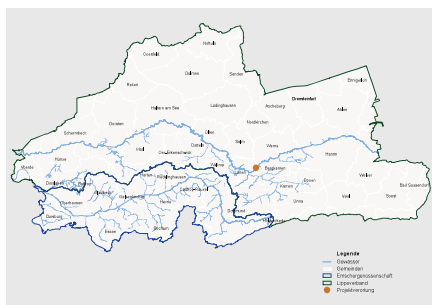
Beispielobjekt Balkon Phönixsee ©EGLV



Standort Lippebalkon Lünen ©Metropole Ruhr



Ausschnitt Lippebalkon ©GREENBOX



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Mit dem Lippebalkon im Städtebaufördergebiet StadtGartenQuartier soll innerhalb der Flächenentwicklung des zukünftigen Landschaftspark Viktoria zur IGA 2027 ein neuer Lippe-Erlebnisort entstehen. Der erlebnisintensive Lippebalkon, in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebiets entlang der Lippeauen, wird in dem Zukunftsgarten Bergkamen/ Lünen der IGA 2027 in Lünen entstehen. Geplant ist eine Plattform mit direktem (Über-)Blick auf die Lippe, die für jede*n Besucher*in frei zugänglich ist. Rund um den Lippebalkon informieren Informationsstelen über den Standort, die Umgebung und Vegetation der Lebensräume entlang des Gewässers. Im Fokus sollte der ufernahe Lebensraum stehen, der von dem Gewässer und dem Schutzstatus FFH-Gebiet profitiert. Zur Attraktivitätssteigerung und Erhöhung der Verweildauer des Ortes sind komfortable Sitz- und Liegegelegenheiten vorgesehen. Der Zeit-Zielhorizont bis zur Fertigstellung wird voraussichtlich bis 2027 abgesteckt. Darüber hinaus wird der Lippebalkon auch nach 2027 als wichtiger Lern- und Erlebnisstandort verstetigt.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

An zahlreichen Stellen finden Partizipationsverfahren mit Bürger*innen statt, um bereits ausgearbeitete Ideen in das Konzept des Lippebalkons einfließen zu lassen. An dem Projekt werden vor allem die Anwohner*innen aus dem angrenzenden Stadterneuerungsgebiet StadtGartenQuartier beteiligt, die Ideen und Vorschläge erarbeiten und diskutieren können, um den Ort zu beleben. Denkbar sind auch Kooperationen mit den Bildungseinrichtungen im Quartier (Grundschule, Kita, "Halte-Stelle" als Institution für Kinder, Jugend und Familien). Ebenso werden die Ideen und Anregungen des Arbeitskreises Umwelt und Heimat in das Projekt Lippebalkon partizipativ eingebracht.

Standort

Der Standort des Lippebalkons liegt östlich der Lünen Innenstadt, auf dem Areal des zukünftigen Landschaftspark Viktoria, einer ehemaligen Bergbaufläche der Zeche Victoria 1/2, der zum Zukunftsgarten IGA 2027 Bergkamen/Lünen gehört. Der exponierte Standort für den Lippebalkon oberhalb der Lippe am Brunnengalerieweg bietet einen spektakulären Blick auf die Auenlandschaft und das FFH-Gebiet. Der Lippebalkon profitiert einerseits von der Nähe zum besonders schützenswerten FFH-Gebiet entlang der Lippeauen und von dem kommunalübergreifenden Digitalkonzept der Städte Bergkamen und Lünen für den Zukunftsgarten der IGA 2027. Das Digitalkonzept der beiden IGA Standorte zieht die durch fünf Kilometer getrennten Standorte in einem digital gestützten Erlebnisraum zusammen. Die auf der Gegensätzlichkeit von aktiv und entspannt basierende Verbindung der beiden Standorte wird so plakativ erlebbar.

Gewässerbezug

Unterhalb des Lippebalkons mäandriert der Fluss Lippe an seiner südlichsten Stelle im Gesamts-treckenverlauf, von West nach Ost durch das Stadtgebiet. Die Besonderheit ist die unmittelbare Nähe zum naturschutzrechtlichen Auenwald an der Lippe und die hohe Bedeutung des Flusses beim Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Die unmittelbare Nähe zur Grundwasseraufbereitungsanlage der GfV bietet die Chance, mit einem Infoterminal zur Lippe einen weiteren Beitrag für die Umweltbildung zu leisten. Für die Anwohner*innen und Bildungseinrichtungen des StadtGartenQuartiers bietet die geplante Nord-Süd-Achse über den Landschaftspark eine attraktive Direktverbindung zum Lippebalkon und somit erstmalig einen Zugang zum Lippe-Erleben. Die Erstellung von Infoterminals zu Themen, wie Entwässerung/Abwasser, Renaturierung und Überschwemmungen bieten sich hier an. Die Infoterminals sind innovativ als besondere bauliche Highlights umzusetzen.

Kontakt

Astrid Linn, Leitung Referat für Stadtentwicklung

Carolyn Lüke, Fachbereich Stadtplanung Umwelt Bauordnung, IGA-Projektleitung

Blaues Klassenzimmer Triple X² am Dümmerbach

Stadt Marl



Skizze Blaues Klassenzimmer ©Stadt Marl



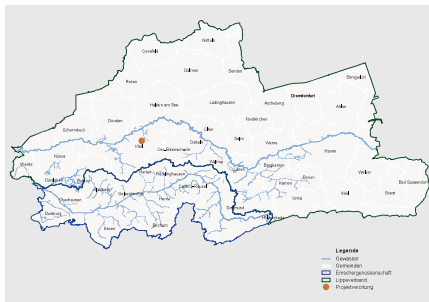
Standort Blaues Klassenzimmer ©Stadt Marl



Standort Blaues Klassenzimmer ©Stadt Marl



Kinderbeteiligung Volkspark Markimobil ©Stadt Marl



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Die moderne Sportanlage „Triple X“ für den Schul- und Vereinssport südlich des Dümmerbaches in Marl-Mitte mit insgesamt drei Fußballplätzen, einer Beachsportanlage, einer Multifunktions-sportfläche, verschiedenen Stationen im Bereich der Leichtathletik, Rundumlaufbahn und Tribünenanlage ermöglicht Schüler*innen des Doppelgymnasiums ASG/GSG sowie Marler Sportler*innen optimale Bedingungen. Der Bereich befindet sich im festgelegten Stadtumbau West-Gebiet und ist der Städtebauförderung zugänglich. Der nördlich verlaufende Dümmerbach soll im Zuge einer umweltpädagogischen Zielsetzung durch ein Blaues Klassenzimmer in die gesellschaftliche Mitte Marls integriert werden und Teil der Bildungsstrategie sein. Durch ein gebautes Forum am Gewässer soll eine Zuwegung zur Sport- und Bildungsanlage erfolgen und das Projekt Triple X um eine wasserbezogene Dimension ² erweitern.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Projektbeteiligte sind die Stadt Marl, der Wasser- und Bodenverband, der Lippeverband sowie die Einrichtungen Albert-Schweizer-Gymnasium / August-Döhr-Schule / Kindertageseinrichtung Blauland. Die Beteiligten sollen in einem Planungsworkshop das Konzept gemeinschaftlich unter Einbeziehung der Kinder- und Jugendlichen erarbeiten.

Standort

Bei dem Standort handelt es sich um eine integrierte Lage in der Stadtmitte von Marl. Der Projektstandort liegt in der Schnittmenge von mehreren öffentlichen Einrichtungen, sodass sich ein blaues Klassenzimmer hinsichtlich des Mehrwertes deutlich potenziert. Neben der gesellschaftlichen Bedeutung, liegt der Standort an einem Waldstück, welches als ein kleines Naherholungsgebiet fungiert.

Gewässerbezug

Der Dümmerbach ist ein für Marl wichtiges Fließgewässer, da sich entlang der Uferbereiche im offenliegenden Bereich Vegetationszonen erhalten haben. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Marl ist die Steigerung der Wassersensibilität als Leitlinie der Stadtentwicklung verankert, hierzu gehört auch der Dümmerbach; insb. im Kontext der Schul- und Sportlandschaft Triple X.

Kontakt

Stadt Marl, Zentraler Betriebshof, Christoph Duschynski

christoph.duschynski@marl.de

Stadt Marl, Stadtplanung, Christoph Hülsebusch

christoph.huelsebusch@marl.de

Bienengärten

Städtebaufördergebiete an Emscher, Lippe und deren Nebenläufen



Bienengärten ©EGLV



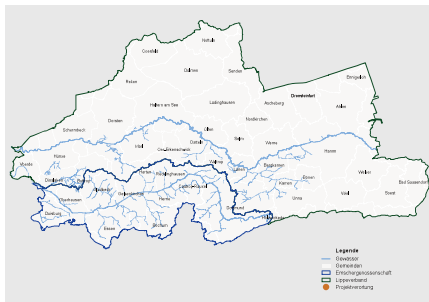
Bienengärten ©EGLV



Bienenwabe ©EGLV



Bienengärten ©EGLV



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Die Gewässer begleitenden Grünzüge an Emscher, Lippe und deren Nebenläufen entwickeln sich vielerorts bereits heute zu attraktiven Erholungsräumen. Bei der Freiraumentwicklung liegt der Fokus auf der Aktivierung der Menschen, etwa in langfristigen Beteiligungsprojekten oder kurzfristigen Mitmach-Formaten. Der Gewässerfreiraum soll als integrativer Impulsgeber nachhaltiger Entwicklung fungieren. Die Bienengärten stellen hierbei einen zentralen Baustein dar. Es handelt sich um Lehrbienenstände in der Trägerschaft lokaler Akteure, an denen Vermittlungsarbeit erfolgt. Das Thema Biene und Bestäuberinsekten öffnet hierbei den Blick auf die sozialen und ökologischen Zusammenhänge der umgebauten Gewässer.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Es gilt Akteure in den städtebaulichen Programmgebieten für eine Trägerschaft zu aktivieren. Der Fokus liegt hierbei auf Bildungsinstitutionen mit entsprechendem Curriculum aber auch auf Imkervereinen. Zielgruppe der Vermittlungsarbeit liegt wiederum auf sozialen Einrichtungen wie Ki-Tas, Schulen und Altenheimen. Darüber hinaus soll an Tagen der offenen Tür auch niederschwellig kommuniziert werden.

Standort

Im Fokus stehen die Städtebaufördergebiete mit einem Bezug zur Emscher, Lippe und deren Nebenläufen. Es gilt die jeweiligen kleinräumigen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Gewässerbezug

Die Vermittlungs- und Erlebnisangebote sollen einen zusätzlichen Faktor zur Attraktivierung des Gewässerfreiraums darstellen.

Kontakt

Kooperation "Gemeinsam für das Neue Emschertal", Sebastian Ortmann,
ortmann.sebastian@eglv.de

Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“, Toyin Rasheed
rasheed.toyin@eglv.de

Essbare Landschaft/ Naschwege

Städtebaufördergebiete an Emscher, Lippe und deren Nebenläufen



Essbare Landschaft ©EGLV



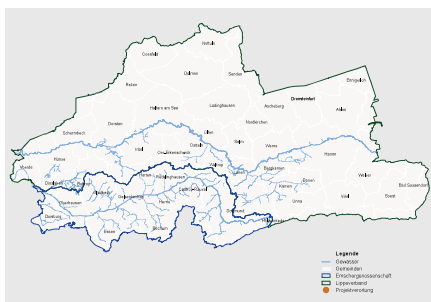
Essbare Landschaft ©EGLV



Essbare Landschaft ©EGLV



Essbare Landschaft ©EGLV



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Die Gewässer begleitenden Grünzüge an Emscher, Lippe und deren Nebenläufen entwickeln sich vielerorts bereits heute zu attraktiven Erholungsräumen. Bei der Freiraumentwicklung liegt der Fokus auf der Aktivierung der Menschen, etwa in langfristigen Beteiligungsprojekten oder kurzfristigen Mitmach-Formaten. Der Gewässerfreiraum soll als integrativer Impulsgeber nachhaltiger Entwicklung fungieren. Die essbare Stadt ist ein wichtiger Schritt in eben diese Richtung. Auch an den umgebauten Gewässern soll mit essbaren Pflanzungen diesem Leitbild gefolgt werden, etwa durch gezielte Pflanzungen von Obstgehölzen und Beerensträuchern. Wo eine Trägerschaft durch lokale Akteure gegeben ist, können es pflegeintensivere Maßnahmen, wie etwa Hochbeete, sein.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Es gilt soziale Institutionen in den städtebaulichen Programmgebieten zu aktivieren und das Engagement in einer langfristigen Trägerschaft für pflegeintensive Hochbeete zu verstetigen. Extensivere Naschpflanzungen, wie etwa Beerensträucher oder andere Obstgehölze, könnten durch Maßnahmen der Umweltbildung/BNE inszeniert werden. Auch fachlich geführte Nasch- und Kräuterwanderungen wären in diesem Kontext denkbar.

Standort

Im Fokus stehen die Städtebaufördergebiete mit einem Bezug zur Emscher, Lippe und deren Nebenläufen. Es gilt die jeweiligen kleinräumigen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Ein besonderes Augenmerk sollte hierbei auf dem Thema Altlasten liegen, welches ein wichtiges Ausschlusskriterium darstellt.

Gewässerbezug

Die Naschmöglichkeiten sollen einen zusätzlichen Faktor zur Attraktivierung des Gewässerfreiraums darstellen. Wo eben möglich, wäre eine Verknüpfung mit dem Thema Klimaresilienz im Sinne der Abkopplung, Speicherung und Nutzung von Regenwasser denkbar.

Kontakt

Kooperation "Gemeinsam für das Neue Emschertal", Sebastian Ortmann,
ortmann.sebastian@eglv.de

Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“, Toyin Rasheed
rasheed.toyin@eglv.de

Gießkannenheld:innen

Städtebaufördergebiete in der Emscher-Lippe-Region



Familie Harde aus Essen-Kray sind echte Gießkannenheld*innen und Platzchenker*innen ©Sven Lorenz



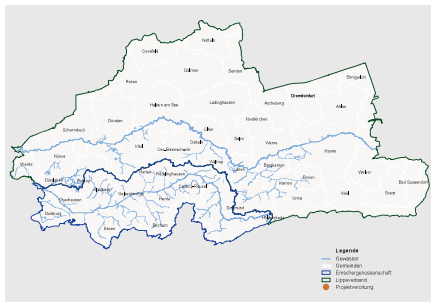
Die Beginen aus Rüttenscheid sind Gießkannenheld*innen ©Hendrik Rathmann



Gießkanne ©Patrick Matke



Die Initiator*innen und Kooperationspartner*innen der Gießkannenheld*innen beim ersten Platzchenker in Essen-Süd ©Sven Lorenz



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©pan-koal

Projektidee

Bei dem Projekt Gießkannenheld:innen retten Bürger*innen Stadtbäume. Die Folgen des Klimawandels wie trockenheiße Sommer, Starkregen und Stürme bedrohen die Gesundheit der Bäume und führen zu einer vermehrten Fällung. Wichtige Funktionen wie Kühlen ihrer Umgebung durch Verdunstung, Produktion von Sauerstoff, Lebensgrundlage zahlreicher Lebewesen, grüner Ausgleich und hohe Aufenthaltsqualität direkt vor der Haustür können die Bäume dann nicht mehr erfüllen. Die Bewässerung ist die einzige Möglichkeit bereits geschwächte Bäume zu erhalten und erhöht zugleich die Resilienz gesunder Bäume gegenüber Dürre und Krankheiten. Durch das Gießen der Bäume mit von Hausdächern gesammeltem Regenwasser erfolgt eine dezentrale Versickerung von Regenwasser und eine Entlastung des Mischwasserkanals. Ziel des Projektes ist es Bürger*innen zu befähigen selbst einen Beitrag zur Vorbeugung und Minderung von Folgen des Klimawandels zu tätigen. Durch ihr Handeln werden große Stadtbäume erhalten und ein lebensfreundliches Stadtklima bleibt möglich. Eine fachlich fundierte Begleitung der Ehrenamtlichen gewährleistet den Erfolg des Projektes. Das Projekt knüpft an das Projekt Gießkannenheld*innen in Essen an. Dieses ist zugleich Vorbild. Das Projekt wurde in Essen von der Zivilgesellschaft so gut angenommen, dass bereits nach einem Jahr Projektlaufzeit 350 1000 l-Tanks von ca. 306 Ehrenamtlichen betreut werden. Weitere Kommunen haben bereits Interesse bekundet ein vergleichbares Projekt umzusetzen.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Ehrenamt Agenturen sollten ebenso beteiligt werden wie Quartiermanager*innen und lokale Gemeinschaften wie Vereine, religiöse Gemeinschaften und Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas. Für die Umsetzung ist wichtig, dass sich ein Träger bereit erklärt koordinative Aufgaben zu übernehmen und z. B. als zentrale Anlaufstelle für die Ehrenamtlichen und Interessierten fungiert. So könnten z. B. Kooperationen zwischen Ehrenamt Agenturen, Quartiersmanager*innen, Vereinen und Immobilien betreuenden Einrichtungen wie dem städtischen Immobilienmanagement oder privatwirtschaftlichen Wohnungsbaugesellschaften und Unternehmen entstehen. Die Menschen vor Ort werden durch das Gießen der Bäume eingebunden. Pilotprojekte an sozialen Einrichtungen können hierbei über die Möglichkeit Stadtbäume zu gießen informieren und ähnlich wie ein Multiplikator wirken. Das Zusammenschließen der Menschen zu Gießgruppen stärkt darüber hinaus die Gemeinschaft vor Ort.

Standort

Im Fokus stehen die Städtebaufördergebiete mit einem Bezug zur Emscher, Lippe und deren Nebenläufen. Es gilt die jeweiligen kleinräumigen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Gewässerbezug

Die Vermittlungs- und Erlebnisangebote sollen einen zusätzlichen Faktor zur Attraktivierung des Gewässerfreiraums darstellen.

Kontakt

Felizia Kuhlke / EGLV / Zukunftsinitiative Klima.Werk

Kuhlke.Felizia@eglv.de oder +49 (0) 201 104-2809

Wasserwelten entdecken - Fortbildungsangebote rund um Emscher und Lippe

Städtebaufördergebiete in der Emscher-Lippe-Region



Lernen an Emscher und Lippe ©EGLV



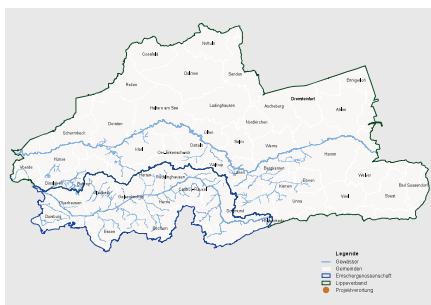
Kinder entdecken die Welt von Emscher und Lippe ©EGLV



Kinder entdecken die Welt von Emscher und Lippe ©EGLV



Kinder entdecken gemeinsam die Welt von Emscher und Lippe ©EGLV



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

Die in vielen Kommunen umgesetzten Blauen Klassenzimmer ermöglichen die Durchführung von Workshops mit Wasserbezug und das eigenständige Entdecken der Natur vor der Haustür. Neue Wegeverbindungen erleichtern den Zugang zum Wasser. Mit Kindern umgesetzte partizipative Projekte führen die nächste Generation an das Thema heran. Workshops zu den Themen Ökosystem Fluss sowie der Renaturierung und Geschichte der Flüsse, sollen in Zukunft sowohl in den Wassererlebnisorten als auch online angeboten werden. Kinder und Jugendlichen werden dazu animiert, ökologische Themen spielerisch kennenzulernen und die blaugrüne Natur vor der Haustür zu entdecken und zu schützen. Ergänzend können ansprechend gestaltete Wimmelbücher, Minihefte oder bereitgestellte Arbeitsmaterialien das Angebot abrunden. Das Projekt fördert die Identifikation mit der Region, dem Element Wasser und steigert die Nutzung der geschaffenen Wassererlebnisorte.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Bildungseinrichtungen in der Nähe der Wassererlebnisorte werden die Möglichkeit erhalten, an angebotenen Workshops teilzunehmen. Schulen, Kitas oder Vereinen werden so befähigt, eigenständig den neuen Naturraum zu entdecken und ihr Wissen im Quartier weiterzugeben. Teilnehmer*innen lernen die Gewässer, die Geschichte dieser, sowie die heimische Flora und Fauna kennen und werden für das Thema Wasser auch in Bezug zum Klimawandel sensibilisiert.

Standort

Als Standorte für die Workshops eignen sich die Blauen Klassenzimmer, die in vielen Kommunen an Emscher und Lippe realisiert wurden und werden. Hierbei handelt es sich um kleine Amphitheater, die einen direkten Gewässerzugang ermöglichen. Terrassenförmig angeordnete Natursteinblöcke bieten Sitzmöglichkeiten, die Lage erlaubt den anschaulichen Bezug zum Element Wasser. Durch den direkten Gewässerzugang können Schüler*innen den Bach selbstständig erkunden, die heimische Flora und Fauna direkt erleben und ihr Wissen aus dem Workshop praktisch anwenden.

Gewässerbezug

Die Workshops laden die Teilnehmer*innen ein, die blaugrüne Natur vor der Haustür aufzusuchen und zu entdecken. Sie vermitteln Informationen zum jeweiligen Gewässer und klären über die Veränderungen auf, die das Gewässersystem um Emscher und Lippe durchlaufen hat.

Das Ziel der Workshops ist die Bewohner*innen des Quartiers näher an ihr Gewässer zu führen. Ein besseres Verständnis für die Bedeutung des Ökosystems und die positiven Veränderungen der Region sind die Folge.

Kontakt

Kooperation "Gemeinsam für das Neue Emschertal", Sebastian Ortmann,
ortmann.sebastian@eglv.de

Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“, Toyin Rasheed
rasheed.toyin@eglv.de

Gestalte deine Wasserwelt an Emscher und Lippe

Städtebaufördergebiete in der Emscher-Lippe-Region



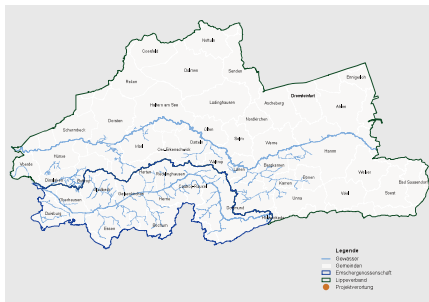
Kinder bringen ihre Ideen ein und feiern die umgesetzten Projekte ©Hajo Jahn



Bildunterschrift ©EGLV



Hahnenbach ©hjohn.com



Verortung des Projekts im Emscher-Lippe Gebiet ©plan-lokal

Projektidee

An Emscher und Lippe sowie ihren Nebenflüssen betreiben EGLV Klärwerke, Pumpwerke und weitere bislang eher unscheinbare Betriebsgebäude. Die Betriebsgebäude können mithilfe einer geeigneten Fassadengestaltung als "Schaufenster" in die Region, in den Hochwasserschutz/ die Technik der Wasserwirtschaft und in das Wirken von Partnern dienen. Bereits in der Vergangenheit konnten einige Fassadengestaltungen mithilfe lokaler Künstler*innen und in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vor Ort realisiert werden. In Projekten hatten Kinder die Möglichkeit Entwürfe einzubringen und umzusetzen und so Verantwortung für eine positive Gestaltung ihrer Umwelt zu übernehmen. Gleichzeitig erweitern die Kinder ihr Wissen rund um das Thema Hochwasser- und Klimaschutz. Die so entstehenden Kunstwerke fügen sich gut in die Umgebung ein und erläutern die zurückkehrende Natur vor der Haustür hin.

Partnerschaften und Beteiligung der Menschen vor Ort

Gestaltung vor Ort unter Beteiligung engagierter Künstler*innen, Einbindung der lokalen Bevölkerung, Kitas, Schulen: Gemeinsame Ideenfindung, Planung und Ausführung, Einbindung des Quartiermanagements sowie lokaler und regionaler Akteure und Partner.

Standort

Als Standorte eignen sich alle Fassaden von Betriebsgebäude von EGLV, die sichtbar sind. Die Fassaden können die Thematik des Umfelds oder die Art des Betriebsgebäudes aufgreifen und der Bevölkerung zugänglich machen. Der Standort wird durch die künstlerisch wertvolle Gestaltung optisch aufgewertet.

Gewässerbezug

Die Gestaltung der Fassaden wird thematisch an den umgebenden Stadtteil und das Gewässer angepasst. Die Betriebsgebäude fügen sich nach der Gestaltung besser in die Umgebung ein und werden als Kunstwerke den Stadtteil auf. Thematisch können sich die Fassaden dem Klimawandel, neuen Naherholungsmöglichkeiten, der ökologischen Verbesserung der Flusslandschaft oder anderen wasserbezogenen Themen widmen.

Kontakt

Kooperation "Gemeinsam für das Neue Emscherthal", Sebastian Ortmann, ortmann.sebastian@eglv.de

Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“, Toyin Rasheed, rasheed.toyin@eglv.de